



Abschlussbericht

auawirleben 2023

Einleitung

Wir freuen uns über die organisatorisch reibungslose, programmatorisch stimmige und erfolgreiche Festivalausgabe im vergangenen Mai. Die gute Stimmung vor und hinter der Bühne regte zu vielen tiefen Gesprächen an, was für uns die wohl wichtigste Nebenwirkung von guter Kultur ist. Höhere Ticket- und Gastronomieeinnahmen als zuvor, sowie eine finanzielle Punktlandung im Abschluss bestätigen uns, dass wir nach wie vor auf gutem Kurs sind.

Betriebliches

Das Kernteam blieb auch dieses Jahr mit Nicolette Kretz (Gesamtleitung), Bettina Tanner (Produktionsleitung und Administration), Silja Gruner (Dramaturgie) und Isabelle Jakob (Kommunikation) beständig. Allerdings hatte Silja Gruner von August 2022 bis Ende Januar 2023 ein Stipendium der Stadt Bern in Kairo und wir mussten in der Programmation weitgehend ohne sie auskommen. Wir schrieben jedoch bereits ab November eine Betriebsbürostelle aus, die wir mit Lars Herrmanns ideal besetzen konnten. Ab Februar bis Mai ergänzte uns Severine Meier als (Teilzeit-)Praktikantin. Im technischen Leitungsteam ergänzt Jonas Fehr seit dieser Spielzeit Mirjam Berger und Tonio Finkam.

Der Vereinsvorstand besteht weiterhin aus Rabea Grand (ehemals Co-Leitung Gessnerallee), Sandra Künzi (Künstlerin, Rechtsanwältin, Ko-Präsidentin t.), Jacqueline Strauss (Direktorin Museum für Kommunikation), Wolfram Heberle (Leiter Studiengang Theater HKB) und Pascale Altenburger (Tänzerin, Kindergärtnerin, Tanzvermittlerin). Der Verein hat 88 Mitglieder.

Programmatorisches

Festivalthema



Abbildung 1: Unser diesjähriger Claim «Birth Right»

Das diesjährige Festivalthema lautete «Birth Right». Dazu aus dem Editorial des Programmhefts:

«Das Einzige, was alle, aber wirklich alle auf der Welt mal erlebt haben, ist die eigene Geburt. Und dann erinnern wir uns nicht mal daran! Doch das, was uns von diesem Moment bleibt, sind die ganzen Zuschreibungen, die genau dann passieren. Hier werden die wichtigsten Weichen gestellt, nicht von der Natur, sondern von der Gesellschaft, die schubladisiert und abstempelt, sobald wir da sind. Das Kind ist kaum angekommen, hat sich weder was zu Schaden kommen lassen noch sich verdienstbar gemacht, aber sofort prasseln Chancen, Erwartungen, Privilegien und Diskriminierung auf es nieder. Den Rest des Lebens verbringt man nun damit, mit alledem umzugehen.

«Es ist ein...» ist meist der erste vollständige Satz, der gesprochen wird, sobald ein Mensch da ist. Und gegenüber Freund*innen und Familie dann später ein lachendes: «Es hat jedenfalls zehn Finger und zehn Zehen.» Beides sind keine Feststellungen, sondern Deklarationen darüber, wie ein Leben auszusehen hat. Und ebenso stark wirken all die unausgesprochenen Aussagen über die Klasse oder die Hautfarbe eines Kindes, und nicht zuletzt natürlich, wo auf der Welt das Kind geboren wird.

Das kleine Baby kann sich nicht wehren gegen all das. Doch was geschieht später mit diesen Zuschreibungen, wenn sich ein Mensch seiner selbst bewusst wird? Wie gehen wir damit um, was unsere Familien, unser Umfeld, die Welt mit uns vorgesehen hat? Davon handeln, aus ganz unterschiedlichen Perspektiven, die Produktionen, die wir dieses Jahr eingeladen haben. Wir freuen uns über jede einzelne, die nach Bern kommt und hier hoffentlich viele gute Diskussionen auslöst.»

Hauptprogramm

Das Programm von *auawirleben* 2023 war wie immer eine Mischung aus in Bern bereits bekannten Gruppen, wie KLARA Theaterproduktionen (Basel / Santa Cruz), Ontroerend Goed (Gent) oder Boris Nikitin (Basel) und solchen, die noch nie in Bern oder noch nie in der Schweiz zu sehen waren, wie Rosana Cade & Ivor McAskill (Glasgow), Dan Daw (Manchester) oder Diederik Peeters (Brüssel). Formal waren sowohl grosse Bühnenproduktionen, z.B. Ntando Cele & Studio Julian Hetzel (Bern/Utrecht), wie auch kleine eins-zu-eins-Performances, z.B. Salomé Mooij (Antwerpen), zu erleben.



Abbildung 3: «The Making of Pinocchio» von Cade & McAskill (©Tiu Makkonen)



Abbildung 2: «Dos Vidas.Zwei Leben» von KLARA Theaterproduktionen (© Simon Hegenberg)

Es ist jeweils schwierig, Highlights aus dem Programm zu picken, da sich auch unser Publikum da nicht einig ist. Auf viel Interesse stiessen «The Making of Pinocchio» und «The Dan Daw Show», mitunter auch bei Leuten, die davor noch nicht *aua*-Gänger*innen waren. «Dos Vidas.Zwei Leben» zog eher das eingefleischte Publikum an, welches die Gruppe bereits kannte. Die Late-Night-Comedy-Show «Security» von Thelma Buabeng im Tojo Theater wiederum zog ein äusserst durchmischtes Publikum von neuen und bekannten Gesichtern an.

Mit der Produktion «SPAfrica» schlug unser Programm eine schöne Brücke zwischen der Berner Szene und den internationalen Gäst*innen, welche zum Kern von *auawirleben* gehören. Das Stück wurde von der Bernerin Ntando Cele gemeinsam mit dem in Utrecht lebenden Julian Hetzel kreiert. Die beiden kennen sich aus der Ausbildung in Amsterdam und haben für diese Produktion, welche derzeit in ganz Europa tourt, zum ersten Mal zusammengearbeitet.

Zum zweiten Mal integrierten wir unser Format «Bring A Friend» ins Programm. Hierbei bitten wir zwei der eingeladenen Künstler*innen oder Gruppen, eine Produktion aus ihrem lokalen Arbeitskontext zu nominieren, welche noch nicht oft und weit getourt ist. Diese laden wir dann ein

und präsentieren sie im Programm von *auawirleben*, selbstverständlich transparent gekennzeichnet, wie die Einladung zustande kam. So lud dieses Jahr die Gruppe Ontroerend Goed die Künstlerin Britt Bakker ein. Sie schuf eigens für Bern ein Projekt namens *Microbial Sights*, in dem sie das Publikum auf eine Sightseeing-Tour durch die mikrobiellen Welten in der Reitschule nahm. Als zweite Produktion im Format «Bring A Friend» luden wir das Stück «*Apparitions*» von Diederik Peeters ein, welches von Antoine Defoort nominiert wurde. Dies ist eine derjenigen Produktionen, deren Premiere ungeschickt in die Pandemie fiel, wodurch sie nur wenig Aufmerksamkeit erhielt. Hier konnte das Format also ein bisschen Abhilfe schaffen.



Abbildung 5: «*Microbial Sights - Cinema*» von Britt Bakker
(©Britt Bakker)



Abbildung 4: «*Apparitions*» von Diederik Peeters
(©Reinhout Hiel)

Festivalzentrum

Szenografie

Nachdem wir im letzten Jahr mit dem Waisenhausplatz und der Grossen Halle der Reitschule zwei Festivalzentren für verschiedene Tageszeiten hatten, verspürten wir dieses Jahr das Bedürfnis, uns wieder auf einen Ort zu konzentrieren. Dazu wählten wir die Grosse Halle, da sie sowohl die Vorteile eines offenen, weiten Platzes, wie auch die eines wettergesicherten Innenraums mitbringt.



Abbildung 7: Festivalzentrum von Ortreport
(©Nathalie Jufer)



Abbildung 6: Festivalzentrum von Ortreport
(©Nathalie Jufer)

Zum zweiten Mal konnten wir das Team von Ortreport aus Zürich für die Gestaltung des Festivalzentrums gewinnen. Ortreport hatte die schwierige Aufgabe, die unterschiedlichen Raumnutzungen, das Festivalthema und eine attraktive Gestaltung zusammenzuführen. Sie entwickelten eine geniale Raumaufteilung durch in geschwungenen Bögen aufgehängte Vorhänge. Zusammen mit dem Mobiliar der Festival-Beiz wurden diese während der Festivaleröffnung performativ mit Farbe besprayt. So war es möglich, in diesem grossen Raum gemütliche Bereiche zum Essen zu schaffen, aber ebenso einen offenen Bereich für Podiumsdiskussionen oder als Dancefloor,

einzelne Bereiche für Installationen sowie ein Relaxed Space, als Schutzraum vor dem Trubel (Vgl. Kapitel Inklusion). Die Szenografie von Ortreport liess sich ausserdem für die Abschlussparty leicht umbauen, so dass ein bunter Raum im Raum für die Show von «Queereeké» entstand.

Programm

Das Festivalzentrum beherbergte natürlich wie immer das Restaurant und die Bar zur Verpflegung von Publikum, Künstler*innen und Mitarbeiter*innen. Ausserdem konnte man hier verschiedene künstlerische Projekte besuchen: «Dear Laila» von Basel Zaraq und «The Shelteratelier» von Salomé Mooij waren Performances, welche einzeln besucht wurden. Catol Teixeira zeigte an einem Abend ein Tanz-Solo, in einem kleinen Public-Viewing schauten wir die «Tell Me Nothing From The Horse» von Thelma Buabeng, die am Abend darauf im Tojo auftrat.



Abbildung 9: «The Shelteratelier» von Salomé Mooij
(©Nathalie Jufer)



Abbildung 8: «Les Thermes» von France Distraction
(©Nathalie Jufer)

Ausserdem war während dem ganzen Festival die Installation «Les Thermes» besuchbar. Das Projekt besteht aus einem riesigen Bällebad für Erwachsene, in dem man wortwörtlich in den Theorien der Stoiker schwimmt. Neben dem kontemplativen «freien Baden», gab es Inputs von ganz unterschiedlichen Menschen, welche das Festivalthema mit den stoischen Gedanken verbanden. Ein zweites durchgehendes Element waren die «Sprechstunden» von splatz.space. Das Berner Online-Magazin protokollierte Gespräche mit den Besucher*innen des Festivalzentrums, täglich zu einer anderen Leitfrage. So entstand eine Art Tagebuch des Festivals auf der Website www.splatz.space (links oben kann nach auawirleben gefiltert werden).

In Zusammenarbeit mit anderen Institutionen fand im Festivalzentrum auch zwei Podiumsgespräche statt. Einerseits führte der Verband t. Theaterschaffen Schweiz seine Mitgliederversammlung und anschliessend das Gespräch «Lasst uns über Geld reden» durch. Andererseits organisierten wir gemeinsam mit dem ISC Club Bern und Vert le Futur einen Wissensaustausch mit dem Titel «Nachhaltig unterwegs – neue Wege der Mobilität in der Kultur». Beide Anlässe zogen Fachpublikum aus der ganzen (Deutsch-)Schweiz an.

Das Festivalzentrum ist immer auch unser Ort für Musik und Partys. So feierte splatz.space bei uns seinen einjährigen Geburtstag mit einem Kassetten-Release, an verschiedenen Abenden legten DJs auf und als krönender Abschluss konnten wir die Gruppe Queereeké aus Hamburg und Berlin mit ihrem queeren Karaoke präsentieren: ein unvergesslicher Abend, der äusserst vielfältiges, mitunter sehr junges Publikum ins Festivalzentrum brachte.



Abbildung 11: «Queereoké» im Festivalzentrum
(©Nathalie Jufer)



Abbildung 10: «Queereoké» im Festivalzentrum
(©Nathalie Jufer)

Rezeption & Feedback

Publikum

Wir sind immer wieder sehr erfreut darüber, dass beim Berner Publikum auch die unbekannteren Namen gut ankommen, insbesondere dann, wenn sie inhaltlich herausfordernde Produktionen zeigen. In der internationalen Theaterszene hört man im Moment oft, das Publikum gehe seit der Pandemie weniger ins Theater und wenn, dann wolle es nichts Schweres sehen, sondern eher einen «schönen Abend» erleben. Diese Theorie bestätigt das Berner Publikum überhaupt nicht, im Gegenteil! Neue Perspektiven, offene Fragen, moralisch Herausforderndes scheint unser Publikum zu interessieren.

Insgesamt konnten wir die Zahl der Vorstellungsbesuche etwa um einen Viertel erhöhen von 2070 im Jahr 2022 auf 2527. Dazu kommt die ebenfalls erhöhte Zahl von Besucher*innen der Veranstaltungen ohne Ticket (z.B. «Les Thermes», Podiumsgespräche, «Queereoké»), was zu einer Gesamtzahl der Festivalbesucher*innen von 5419 führt. Wir freuen uns sehr über diese Zahl, da sie uns zeigt, dass das Berner Publikum trotz vieler Alternativangebote nach wie vor Lust auf Theater und auf Begegnungen live und vor Ort hat. Für Details siehe Statistik im Anhang.

Presse

Wir stellen fest, dass die Zeitungen und Radio immer weniger Rezensionen veröffentlichen, sondern eher auf Vorankündigungen und thematische Beiträge setzen. Da wir hier nach wie vor gut berücksichtigt werden, können wir nicht klagen, auch wenn wir – und die eingeladenen Künstler*innen – die Reflexion von aussen durch die Presse als Feedback natürlich vermissen.

Längere Ankündigungen und Interviews sendeten oder druckten unter anderem Radio SRF 2 Kultur, Radio RaBE, Radio Bern 1, SRF Regionaljournal, Der Bund & Berner Zeitung, Berner Kulturagenda, Hauptstadt, Bärnerbär, Journal B, Megafon, Kulturtipp, siehe Pressespiegel im Anhang.

Auch unter dem Jahr werden wir von der Presse immer mal wieder zu bestimmten Themen befragt. So erschienen Zitate von uns unter anderem in The Philantropist (zur Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Künstler*innen).

Künstler*innen-Feedback

Die Zusammenarbeit mit allen Künstler*innen und deren Teams war auch dieses Jahr äusserst erfreulich. Wir erhalten viele Feedbacks, dass unsere sorgfältige, auf Fairness bedachte Arbeitsweise sehr geschätzt wird. Viele der eingeladenen Künstler*innen möchten wiederkommen und empfehlen das Festival in ihrem Umfeld weiter.

Verantwortung

Inklusion

Jährlich gehen wir einen Schritt weiter bei der Zugänglichkeit des Festivals für die Zuschauer*innen. Dieses Jahr haben wir unser Angebot ergänzt mit sogenannten Relaxed Spaces in den meisten Spielstätten. Dies sind abgetrennte Bereiche, wo man sich vom Festivaltrubel und anderen sensorischen Reizen zurückziehen kann. Es gibt dort gemütliche Sitzgelegenheiten, Gehörschutz, Decken und einige sogenannte Fidget Toys. Parallel dazu haben wir ebenfalls unser Angebot an Relaxed Performances ausgebaut. Hier sind neue Sitzsäcke in der ersten Reihe im Vorverkauf buchbar.



Abbildung 12: Utensilien in unseren Relaxed Spaces (© auawirleben)

Spannend zu sehen ist, dass inzwischen einige Theatergruppen selbst Zugänglichkeitsmassnahmen für das Publikum einfordern. Insbesondere britische Gruppen sind sehr darauf bedacht und wir konnten dieses Jahr viel von ihrer Praxis lernen.

Wie bis anhin boten wir ausserdem Übersetzungen in Gebärdensprache bei gewissen Aufführungen an, ebenso Audiodeskriptionen und taktile Führungen über die Bühne. Weiter gibt es bei uns das Special Check-in für alle, die Menschenmassen beim Einlass vermeiden oder aus anderen Gründen früher in den Saal geführt werden möchten. Während einer Vorstellung boten wir eine Kinderbetreuung mit Spaghettiplausch an, was von den Eltern und Kindern sehr geschätzt wurde.

Wir haben in diesem Jahr eine Praktikumsstelle und die Stelle für das Betriebsbüro für Menschen ausgeschrieben, welche in der Kulturszene unterrepräsentierte Perspektiven mitbringen und uns um eine Chancengleichheit für Kandidat*innen bemüht, deren Lebensläufe für diese Stelle eher untypisch scheinen (insbesondere Menschen mit Hörbehinderungen, BIPOC, Menschen mit Sehbehinderungen, Menschen mit Migrationshintergrund oder -erfahrung, Transpersonen, nonbinäre Personen, intersexuelle Personen, neurodivergente Menschen). Dieses Jahr haben wir mit einer Praktikantin mit einer Hörbehinderung und einer Person mit einer Neurodivergenz zusammengearbeitet.

Des Weiteren haben wir in Zusammenarbeit mit verschiedenen externen Expert*innen einen Disability Awareness Rider erstellt. Der Rider ist eine Zusammenstellung von Tipps und Tricks für den Umgang mit Menschen mit Behinderungen. Wir sehen es als ein Arbeitspapier, das wir in Zukunft ergänzen und fortlaufend korrigieren. Der Rider wurde an unsere Partnerinstitutionen, Mitarbeiter*innen des Festivals und die technischen Teams verschickt.

Ökologische Nachhaltigkeit



Abbildung 13: Wissensaustausch «Nachhaltig unterwegs - Neue Wege der Mobilität in der Kultur» (©Nathalie Jufer)

Neben unseren üblichen Bestrebungen, das Festival und unseren Arbeitsalltag umweltverträglicher zu gestalten (z.B. in den Bereichen Reisen, Catering und Werbung) organisierten wir dieses Jahr gemeinsam mit dem ISC Club Bern und dem Verein Vert le futur einen Wissensaustausch mit dem Titel «Nachhaltig unterwegs – neue Wege der Mobilität in der Kultur».

Der Austausch bestand aus einer moderierten Podiumsdiskussion unter Fachpersonen aus dem Bereich der Darstellenden Künste und der Clubkultur, sowie aus Diskussionen an thematischen Tischen mit dem Publikum.

Nachwuchs

Unser Residenzprogramm für Schweizer Theaterschaffende, das Lab unter dem Titel «How do you do?» ist bereits ein wichtiger Bestandteil des Festivals geworden. Die Einladungen funktionieren nach wie vor so, dass wir drei Berner Künstler*innen einladen, die wiederum Kolleg*innen aus allen Schweizer Landesteilen für eine Einladung nominieren. So schaffen wir es, auch Leute zu erreichen, die zuvor noch nie etwas mit dem Festival zu tun hatten. Die dies jährige Gruppe schaute sich diverse Produktionen aus dem Programm an und hatte die Gelegenheit drei der Künstler*innen zu einem Gespräch zu treffen. Ausserdem luden wir Sandra Küpper von Pro Helvetia, sowie Kabelo Malatsi von der Kunsthalle Bern für Inputs ein. Das Lab lief unter dem Titel «Power & Aesthetics» und erforschte den Zusammenhang zwischen Machtstrukturen und den führenden Ästhetiken auf den zeitgenössischen Theater- und Tanzbühnen.

Sowohl mit der Hochschule der Künste Bern wie auch mit der Zürcher Hochschule der Künste führen wir jeweils grössere und kleinere spezifische Seminarveranstaltungen durch. Ausserdem besuchten uns die Voyeur*innen Bern, sowie zwei Klassen der Fachmittelschule Freiburg.

Finanzielles

Erfreulicherweise konnten wir sowohl die Ticketeinnahmen wie auch die Einnahmen aus der Gastronomie gegenüber dem Vorjahr leicht steigern. Auch wenn alle Veranstaltungskosten derzeit in die Höhen schiessen, konnten wir das dieses Jahr noch gut auffangen. Dies liegt möglicherweise auch am nach wie vor tiefen Eurokurs (da wir die meisten Gagen in Euro bezahlen). Wir blicken diesbezüglich jedoch etwas ängstlich in die Zukunft, wenn die Preise noch weiter steigen. Das Defizit von 23'000.- war so geplant und wird aus dem Eigenkapital gedeckt.

Ausblick 2024

Da die Kosten allgemein zweifellos steigen werden, haben wir beschlossen, uns bei der Errichtung des Festivalzentrums etwas mehr zu beschränken. Ein grosses Festivalzentrum hat zwar das Potential zu einer grossen Ausstrahlung, aber es ist auch ein Bereich, wo sich die Preissteigerung stark bemerkbar machen wird. Nichtsdestotrotz werden wir natürlich etwas Frisches und Attraktives kreieren, was das örtliche Herz des Festivals bietet.

Ansonsten hat uns die vergangene Ausgabe bestätigt: Das Berner Publikum will Neues erleben, gedanklich gefordert werden und unkonventionelle Begegnungen machen. Das freut uns, denn das wollen wir auch. Mit Vergnügen bleiben wir also dabei!

Pressespiegel

Radio

SRF 2 Kultur, [Gespräch mit Nicolette Kretz](#) über Inklusion am aua 2023 (10.5.2023)

Radio RaBe, [Gespräch mit Britt Bakker](#) zu «Microbial Sights»: «Mikroben in der Reitschule» (11.5.2023)

Radio Bern 1, [Gespräch mit Isabelle Jakob](#) zum aua 2023: «Organisatorinnen überzeugt: 'Man muss nicht wahnsinnig angefressen vom Theater sein'» (11.5.2023)

Regionaljournal SRF, [Gespräch mit Nicolette Kretz](#): «Das Berner Theaterfestival auawirleben legt grossen Wert auf Inklusion» (12.5.2023)

Regionaljournal SRF, [Gespräch mit Nicolette Kretz](#): «Das Berner Theaterfestival Auawirleben geht nach zwölf Tagen zu Ende» (21.5.2023)

Print / Online

Bärnerbär, [Vorschau aufs Festivalprogramm](#): «Ein Programm voller Pinocchios, Philosophie und Pluralismus» (25.4.2023)

Berner Kulturgenda, [Interview mit Ntando Cele](#) über «SPAfrica»: «Die Ökonomie der Tränen» (4.5.2023)

Der Bund / Berner Zeitung, [5 Tipps als Vorschau aufs Festival](#): «Ein Belgier beschwört Geister auf der Bühne» (9.5.2023)

Der Bund, [Tagestipp «Elles Vivent»](#): «Ideen haben gute Abwehrkräfte» (20.5.2023)

Der Bund, [Tagestipp «Les Thermes»](#): «Ein Hamam der Moral» (16.5.2023)

Der Bund, [Tagestipp «SPAfrica»](#): «Von Wasser und Rassismus» (15.5.2023)

Der Bund, [Tagestipp «Tell Me Nothing From The Horse»](#) (12.5.2023)

Der Bund, Vorschau auf «The Dan Daw Show»: [«Meine Behinderung macht mir so viel Freude!»](#) (16.5.2023)

Hauptstadt, [Ausgehtipp Festivaleröffnung](#) auawirleben (10.5.2023)

Hauptstadt, [Hintergrundgespräch mit Silja Gruner über Nachhaltigkeit](#): «Kulissen verschenken fürs Klima» (5.5.2023)

Kulturtipp, [Ausgehtipp](#) auawirleben 2023 (5.5.2023)

Megafon, die Zeitung aus der Reitschule Bern, [Kulturtipp «Microbial Sights - Cinema»](#) (4.5.2023)

Megafon, die Zeitung aus der Reitschule Bern, [Kulturtipp «Security»](#) (4.5.2023)

Journal B, [Rezension «Traces – Discours aux Nations Africaines» & «Elles Vivent»](#) (25.5.2023)

Publikumsstatistik

Gruppe	Vorstellungen mit Ticket	Anz. Shows	Kontingent	Auslastung	Auslastung %
Cade & McAskill	The Making of Pinocchio	2	390	347	89
Ontroerend Goed	Funeral	4	288	261	91
Robbert&Frank Frank&Robbert	Table Dialogues – Fire	11	88	73	83
Studio Julian Hetzel & Ntando Cele	SPAfrica	2	400	273	68
Dan Daw Creative Projects	The Dan Daw Show	3	255	265	104
Antoine Defoort	Elles Vivent	2	390	204	52
Basel Zaaa	Dear Laila	5	92	86	93
Salomé Mooij	The Shelteratelier	6	58	57	98
Christoph Frick / KLARA Theaterproduktionen	Dos Vidas. Zwei Leben	2	240	246	103
Boris Nikitin	Versuch über das Sterben	1	120	123	103
Boris Nikitin	Magda Toffler. Versuch über das Schweigen	1	120	88	73
Diederik Peeters	Apparitions	2	196	126	64
Britt Bakker	Microbial Sights - Tour	2	50	54	108
Thelma Buabeng	Security	1	140	147	105
Felwine Sarr & Étienne Minoungou	Traces - Discours aux Nations Africaines	2	213	177	83
Total Besucher*innen mit Ticket / Vorstellungen		46	3040	2527	83
Programm Festivalzentrum und Rahmen	Veranstaltungen ohne Ticket	Anzahl		Besuchende	
The Making of Pinocchio (Filmversion)	online	12		12	
Eröffnung	Festivalzentrum	1		150	
Les Thermes	Festivalzentrum	12		660	
t. Podium	Festivalzentrum	1		70	
Interventionen Les Thermes	Festivalzentrum	5		135	
Microbial Cinema	Tojo	2		40	
splatz.space	Festivalzentrum	11		110	
movo Workshop	PROGR	1		13	
Tell Me Nothing From The Horse	Festivalzentrum	1		50	
Mitternachtsbaden mit Tyra	Festivalzentrum	1		120	
Kinderhütendienst	Dampfzentrale/Marzilbrückli	1		9	
Talks mit Künstler*innen	an den div. Spielorten	6		257	
Catol Teixeira	Festivalzentrum	1		90	
Podium Nachhaltigkeit	Festivalzentrum	1		23	
Sound Night-Life	DJ im Festivalzentrum	3		750	
Workshop Queereeké	Queerfeministischer Raum	1		0	
Queereeké	Festivalzentrum	1		400	
Taktile Führungen	Dampfzentrale	2		3	
Total Besucher*innen Programm Festivalzentrum und Rahmenprogramm		63		2892	

2527	Besucher*innen mit Ticket / Vorstellungen
2892	Besucher*innen Programm Festivalzentrum & Rahmenprogramm
5419	Besucher*innen Festival (inkl. Rahmenprogramm & Veranstaltungen im Festivalzentrum Grosse Halle)

22	Anzahl Produktionen inkl. Festivalzentrum
----	---

46	Anzahl Theatervorstellungen (Statistik mit Sitzplätzen)
18	Anzahl Vorstellungen ohne Ticket oder Sitzplatzbeschränkung
35	Anzahl Veranstaltungen Rahmenprogramm (Eröffnung, splatz.space, Podien, taktile Einführungen, Interventionen Les Thermes, Workshop, Talks, DJ-Sets, Kinderhütent)
99	Total Veranstaltungen

auawirleben Theaterfestival Bern

Abrechnung Geschäftsjahr 2023/24

ERTRAG

Betriebsertrag

Einnahmen Billette / Pässe	43 842
Einnahmen Gastro	27 839
Diverser Ertrag, Medienpartnerschaft	9 013

TOTAL Betriebsertrag **80 694**

Beiträge öffentliche Hand

Stadt Bern	600 000
------------	---------

TOTAL Beiträge öffentliche Hand **600 000**

Private Beiträge

Diverse Stiftungen	133 850
Mitglieder/Gönner/Spenden	5 980
Eigenmittel / Auflösung Rückstellungen	23 098

TOTAL Private Beiträge **162 928**

TOTAL ERTRAG **843 622**

AUFWAND FESTIVALBETRIEB

Künstlerischer Aufwand

243 157

Gastspielkosten inkl Rahmenprogramm und Lab
(Gage, Tantieme, Reise, Transport, Tests, Übernachtung, Verpflegung)

Festival Sach- und Asminstrationskosten (wie Technik usw) **68 721**

Gastronomie **32 852**

Miete Spielorte/Festivalzentrum **22 175**

Werbung/Kommunikation **44 438**

Vermittlung & Inklusive Massnahmen **15 285**

TOTAL AUFWAND FESTIVALBETRIEB **426 628**

TOTAL PERSONALAUFWAND **390 407**

Löhne inkl. Sozialversicherungen & Honorare

TOTAL SONSTIGER BETRIEBSAUFWAND **26 587**

Verwaltungs- und Betriebsaufwand

TOTAL AUFWAND **843 622**

GESAMTERFOLG **0**